

# Wildbader Chronik

**Amtsblatt**  
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**  
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



**Anzeiger**  
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**  
beträgt für die einseitige Pettizeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amfliche Fremdenliste.**

Nr. 51

Samstag, den 29 April 1911

47. Jahrgang.

## Rundschau.

— Herzog Albrecht von Württemberg ist bekanntlich schon seit längerer Zeit erkrankt und mußte sich aus diesem Grunde auch von den Feierlichkeiten aus Anlaß der silbernen Hochzeit des Königs-paares fernhalten. Das Unwohlsein scheint von ziemlich hartnäckiger Natur zu sein; denn der Herzog muß auch heute noch das Zimmer hüten, wenn es ihm auch seit kurzem gestattet ist, das Bett zu verlassen. Ueber die Art der Erkrankung gehen allerlei Gerüchte. Wie wir erfahren, handelt es sich um eine kräftige Erkältung, die mit einer jetzt behobenen Venenentzündung verbunden war. Die Nachrichten über eine Nikotinvergiftung werden von eingeweihter Seite als unzutreffend bezeichnet.

— Wie der „Schw. Merk.“ hört, haben folgende Herren eine Bewerbung um die Stadtvorstandsstelle eingereicht: Amtmann Bazille-Stuttgart, Oberbürgermeister Dr. Hartenstein-Ludwigsburg, Oberbürgermeister Jägle-Heidenheim, Oberbürgermeister Dr. Keck-Göppingen, Regierungsrat Lautenschlager-Stuttgart.

— Die württ. Eisenbahnverwaltung hat an Stelle des dreischigen Krankenwagens einen neuen vierachsigen Krankenwagen mit geschlossenen Vorbauten und Uebergängen nach Art der D-Zugwagen in den Dienst gestellt. Der Wagen kann auf Bestellung, die mindestens 24 Stunden vor der Benützung bei der nächstgelegenen württ. Eisenbahnstation anzubringen ist, soweit verfügbar, von jedermann benützt werden. Im inneren württ. Verkehr sind 6 Fahrkarten 1. Klasse der betreffenden Zuggattung zu lösen. Zwei Begleiter werden in dem Kranken- und Begleiterraum des Krankenwagens frei befördert; weitere in diesen Räumen mitreisende Begleiter haben Fahrkarten 2. Klasse der betreffenden Zuggattung zu lösen. Zur Beförderung von Kranken im württ. Binnenverkehr sind den Bahnstationen Heilbronn Hbf., Stuttgart Hbf., Tübingen Hbf. und Ulm Transportbetten zugewiesen. Auf den größeren Bahnstationen stehen Rollstühle und Tragbahnen für die Beförderung von Kranken von den Straßensuhrwerken zu den Eisenbahnwagen und umgekehrt, unentgeltlich zur Verfügung.

— Nach sechsjähriger Dauer konnte jetzt endlich der Konkurs der Prinzessin zu Hsenburg, der ehemaligen Besitzerin des Hotels du Lac in Utzweil a. Bf. zu Ende geführt werden. Bei einer Schuldsomme von 934 000 Fr. kommen 211 000 Fr. zur Verteilung.

Stuttgart, 28. April. Bei der heute auf der Stadtdirektion vorgenommenen Ziehung der Stuttgarter Geld- und Pferde-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 40 000 M. auf Nr. 30 441, der zweite Gewinn von 10 000 M. auf Nr. 86 706, der dritte Gewinn von 2000 M. auf Nr. 96 014, je 1000 M. fielen auf Nr. 68 431, 58 462, je 500 M. auf Nr. 84 662, 25 982, 104 441, 114 343, 107 083. — Anstatt der Pferdewinne werden morgen 20 Gewinne à 100 M. gezogen. (Ohne Gewähr.)

Stuttgart, 24. April. Die Einführung der Durcharbeitszeit (von 8—2 Uhr) an den Samstagen macht immer mehr Fortschritte und findet Anklang bei Angestellten und Firmeninhabern. In Stuttgart ist die Einführung vor sich gegangen bei den meisten Staatsbehörden; die Städte Ulm, Heilbronn, Reutlingen, Göppingen, Ludwigsburg, Feuerbach, Aalen, Geislingen, Kirchheim, und in jüngster Zeit auch Eßlingen haben diese Neuerung bereits eingeführt.

Neuenbürg, 26. April. Der Tagelöhner Gottfried Calmbacher in Schwann wurde heute früh im Schopf des Adlerwirts Wolfstiger tot gefunden. Wahrscheinlich ist er an Alkoholvergiftung

gestorben. Tags zuvor hatte er in der Wirtschaft gezecht. Als er betrunken vom Stuhl gefallen war, hatte man ihn in den Schopf gebracht.

Höfen a. G., 27. April. Ein älterer Herr von Schömberg, der sich gestern zwischen hier und Schömberg an Kindern sittlich vergangen hatte, wurde noch im Verlauf des Abends an das Amtsgericht Neuenbürg eingeliefert.

Nagold, 26. April. Zurzeit weilt eine Menagerie hier, die an das Publikum die Einladung zu einer Partie 66 im Löwentafel zu richten pflegt. Zu der gestrigen Vorstellung hatten sich drei tapfere Nagolder gemeldet, die sich die Sache aber anders überlegten. Da trat ein Sattler namens Martin Renz hervor, um die Ehre der Bürgerschaft zu retten. Er betrat mit dem Menagierbesitzer den Löwentafel und spielte mit ihm zu einer Flasche Wein zwei Runden 66. Nachdem er mit heiler Haut wieder herausgekommen war, wurde er von den Zuschauern durch ein Hoch geehrt.

Altensteig, 27. April. Die hiesige Freiwillige Feuerwehr wird am 2. Juli ds. J. die Feier ihres 50jährigen Bestehens verbunden mit Fahnenweihe begehen. Schon jetzt wird mit den Vorbereitungen zu diesem Feuerwehrfest begonnen.

Verrenberg, 26. April. Die Witwe des Landtagsabgeordneten Guoth auf Schloß Roßel hat ihr Besitzum an Kinzy von Bartenstein, z. Zt. Assistent am botanischen Institut in Hohenheim, um 192 000 M. verkauft.

Gmünd, 24. April. Das herrlich gelegene Schloßgut Lindach, 5 km von Gmünd entfernt, kommt mit über 60 württ. Morgen Gärten, Wiesen und Wald unter den Hammer. Der einst herrschaftliche Sitz hat frohe und schöne Zeiten gekannt. Große Feste wurden in seinen Mauern und der schönen Umgebung gefeiert. Heute ist der ganze Besitz samt einer dinglichen Wirtschaftsgerechtigkeit behördlich geschätzt zu 56 000 M.

Ulm, 23. April. Der Schwäbische Ueberlandflug Eßlingen-Ulm-Friedrichshafen, für den Graf Zeppelin 25 000 M. gestiftet hat, scheint gesichert. Für das Unternehmen sind 100 000 M. aufzubringen, wovon 60 000 M. auf Preise entfallen. Als Bewerber sollen nur deutsche Führer mit deutschen Maschinen und deutschen Motoren zugelassen werden. Die Höchstzahl der Teilnehmer soll 12 betragen. Drei Hauptpreise von 25 000, 15 000 und 10 000 M. werden zur Verteilung kommen.

Pforzheim, 27. April. Ein seltsamer Unfall ereignete sich gestern nachmittag bei den Bahnhofsanlagen, wo gegenwärtig Schienen für die neue Straßenbahn aufgestapelt werden. Beim Abrutschen einiger Schienen slog ein Hebeisen davon und gerade in einen 12 m entfernten Kinderwagen und traf ein darin liegendes, 2 1/2 Jahre altes Kind einer Arbeiterin an den Kopf, sodaß es kurz darauf starb.

— (Handelsjahresschule Pforzheim.) Im Mai d. J. wird an der städtischen Handelschule in Pforzheim erstmals die Handelsjahresschule eröffnet. Dieselbe wurde gegründet, weil man erkannte, wie wichtig es ist, daß die dem Kaufmannsstande sich widmenden jungen Leute zunächst ein gefestigtes Maß kaufmännischer Kenntnisse erwerben und erst, wenn sie durch den erfolgreichen Besuch des Jahreskurses für den gewählten Beruf gründlich verbreitet sind, in ein Geschäft eintreten. Die Handelsjahresschule bietet für Prinzipal und Lehrling die größten Vorteile. Einem derart vorgebildeten Lehrling stehen die besten Lehrstellen offen, in denen er von Anfang an zu wirklich kaufmännischen Arbeiten verwendet werden kann. Diese erhöhte Brauchbarkeit wird ihre Anerkennung auch darin finden, daß dem Absolventen der Jahresklasse ein Teil der sonst üblichen Lehrzeit nachgelassen wird. Von ganz besonderer Bedeutung ist

die Handelsjahresschule für alle diejenigen jungen Kaufleute, die während ihrer Lehrzeit keine Gelegenheit zum Besuche einer Handelsschule fanden. Diesen ermöglicht sie, das Versäumte nachzuholen und sich das nötige handelstechnische Wissen anzueignen. (Näheres vergleiche heutiges Inserat.)

Mannheim, 26. April. Bei einer Automobilfahrt hat eine Witwe, Inhaberin eines Zigarrengeschäfts, 5000 Mark verloren. Der Frau war geraten worden, ihr Vermögen im Betrag von 5000 Mark beim Verlassen des Hauses stets mitzunehmen. Die Witwe befolgte diesen Rat, brachte aber das Geld unglücklicherweise im Handtäschchen unter. Auf der Heimfahrt wurde die Frau ohnmächtig und wurde von ihren Freundinnen ins Haus getragen. Hierbei ist das Handtäschchen mit den 5000 M. auf die Straße gefallen und dann spurlos verschwunden.

— Der soz. dem. Reichstagsabg. Noske aus Chemnitz ist von der württ. Sozialdemokratie zu einer Vortragsreise durch Württemberg gewonnen worden. Die „Zps. und Jagtzeitung“ veröffentlicht einen Bericht über eine Rede Noskes in Aalen, die ein wenig zu denken gibt. Darnach soll Noske in Bezug auf die kommende Reichstagswahl gesagt haben: „Das Volk müsse zur Unzufriedenheit erzogen werden, und mit elementarer Gewalt müsse dann dieser Unzufriedenheit Ausdruck gegeben werden. Auch der 13. Reichstagswahlkreis müsse durch Wählerarbeit der Sozialdemokraten unterminiert werden, und Unmut, Zorn und Haß sollte selbst in die schwärzesten Köpfe hineingehämmert werden.“ Das eröffnet für die nächsten Wahlen hübsche Aussichten. Im übrigen ist es nichts Neues, daß die Sozialdemokratie nicht leben kann, wenn sie nicht systematisch die Unzufriedenheit großzieht. Es sind nur nicht alle Reiseagitatoren so offen, es zu sagen.

Berlin, 27. April. Die Reichsregierung bereitet den Ankauf eines weiteren Zeppelin-Luftschiffes für das Reich vor. Verhandlungen mit der Zeppelinwerft wurden bereits vor Wochen eingeleitet.

Berlin, 27. April. Wie das „B. L.“ erfährt, wird der österreichische Thronfolger, Erzherzog Franz Ferdinand, auch in diesem Jahre an den deutschen Kaisermanövern teilnehmen, deren Schauplatz der südliche Teil von Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz sowie Teile von Pommern und Hannover sein werden. An den Kaisermanövern werden das 2., 3. und 9. Armeekorps teilnehmen.

Berlin, 25. April. Auf Grund der Tatsache, daß kürzlich die Allongen der neuen Hundertmarkscheine von einer Firma mit Reklameaufdruck versehen worden sind, warnt die Berliner Korrespondenz davor, solche oder sonst für den Umlauf untauglich gemachten Noten in Zahlung zu nehmen, da deren Einlösung seitens der Reichsanstalten erst nach einer nur in Berlin ausführbaren, mit erheblichem Zeitverlust verknüpften Nachprüfung ihrer Echtheit erfolgen kann.

London, 25. April. Der Feldtenor Caruso ist mit dem Dampfer „Kaiser Wilhelm II“ hier eingetroffen. Er klagt über Stimmbänderlahmheit, die ihn angeblich 300 000 M. kostete. Er will, wie er behauptet, den ganzen Sommer über in Florenz nur der Wiederherstellung seiner Stimme leben.

Petersburg, 28. April. Die Regierung trifft umfassende Vorbereitungen für einen China-Krieg. Minister Kolowjoff ist nach Paris abgereist zu Verhandlungen über den Abschluß einer eventuellen Kriegsanleihe. Der Kriegs- und Marineminister haben sich nach dem fernem Osten zur Inspektion der Land- und Seetruppen begeben. Gutschkow gilt als mutmaßlicher Generalbevollmächtigter des Roten Kreuzes.

## Lokales

Wildbad, 29. April. Vom 1. Mai ab verkehren die Züge auf hies. Station wie folgt:

| Ab                       | An                        |
|--------------------------|---------------------------|
| 4.45 (Werktag.)          | 6.38                      |
| 5.16                     | 9.15                      |
| 5.43 (Werktag)           | 9.36 (Sonnt. Juli-Aug.)   |
| 7.06                     | 10.16                     |
| 9.16                     | 11.18                     |
| 9.55                     | 12.13 (ab 1. Juli)        |
| 11.03                    | 1.15                      |
| 1.28                     | 2.09 (Sonn. u. Feiertag)  |
| 2.42 (ab 1. Juli)        | 2.42 (15. Juni-15. Sept.) |
| 3.39                     | 3.14 (Sonn. u. Feiertag)  |
| 5.45 (Sonn. u. Feiertag) | 3.28                      |
| 6.01                     | 5.24                      |
| 7.05 (Sonn. u. Feiertag) | 6.57 (Werktag)            |
| 7.18                     | 7.17 (Werktag)            |
| 7.45 (Sonnt. Juli-Aug.)  | 8.37                      |
| 8.10 (Sonn. u. Feiert.)  | 9.06 (Werktag)            |
| 9.30                     | 10.26                     |
| 11.11 (beigr. Feuerwerk) | 11.43                     |

Wildbad, 29. April. Das morgige Programm des „Kinematograf Union“ umfasst wieder eine Serie ergreifender Dramen, sowie verschiedene Natur-Aufnahmen wobei an erster Stelle der II. Teil der „Kronprinzenreise“ steht. Auch humoristische Stücke à la Lehmann sind in origineller Weise vertreten. Von den Dramen wollen wir nur auf das eine, „Das Glückrad“ näher eingehen. Ein junger amerikanischer Geschäftsmann lernt in einem Badeort ein hübsches Mädchen kennen und lieben. Der Vater des Mädchens selbst krank, merkt das Verhältnis und wills nicht dulden. Eines Tages will er das Paar überraschen und fährt zu diesem Zweck mit einem Boot ins Meer hinaus, kippt aber um und wird von seinem Schwiegerohn in spe gerettet. Dieser wird geschäftlich sofort abgerufen. Sein ganzes Vermögen ist infolge unglücklicher Spekulationen verloren gegangen; er ist ein Bettler. Da telefoniert seine Braut und lädt ihn ein, zu seinem Schwiegervater zu kommen. Beide werden ein glückliches Paar.

## Unterhaltendes Der Fall Welshhofen.

Kriminalroman von M. Kossak.

(Fortsetz.) (Nachdruck verboten)

Wo war Felix hingegangen, nachdem sie sich von ihm getrennt? War er dem Grafen gefolgt — ihm und Anita? Oder war er in Welshhofens Wohnung gewesen und hatte dort heimlich das Morphium in das Wasser getan?

„Gott helfe mir, er hat ihn getötet!“ schrie es in ihrer Seele.

Ihr Felix, ihr Abgott, ein Mörder?

Nein, das konnte nicht sein! Und wieder regten sich andere Stimmen in ihrem Herzen, die Stimmen der Liebe und des Vertrauens, die ihrem eifersüchtigen Argwohn widersprachen. Er, er selbst hatte sie gebeten, ihm zu vertrauen, immer, immer und sie machte sich eines Verbrechens an ihm schuldig, wenn sie dem Mistrauen nicht Schweigen gebot.

„Er kann es nicht getan haben, er kann nicht! Und wenn die ganze Welt gegen ihn zeugt — ich will an ihn glauben.“ sprach sie feierlich zu sich selbst. „Er ist nicht schuldig, nur der Schein spricht gegen ihn.“

### 4. Kapitel.

Am Nachmittag desselben Tages wurde Felix Olfers, als verdächtig des Mordes, begangen an dem Grafen Welshhofen, verhaftet.

Die Anklage stützte sich in der Hauptsache darauf, daß seine Braut die Handschrift in dem Brief, den man bei dem Toten in der Nachttischschublade gefunden, als die seinige erkannt hatte. Außerdem waren aber auch noch eine ganze Anzahl Verdachtsmomente vorhanden. Verschiedene Personen hatten Olfers am Abend vor dem Mord vor den „Kaiserhallen“ stehen, anscheinend auf den Grafen warten und ihn mit finstern Blicken beobachten gesehen. Als Welshhofen dann fortgefahren war, war der junge Mann ebenfalls in einen Fiaker gesprungen und hatte dem Kutscher befohlen, dem Gefährt Welshhofens zu folgen. An der Mayerhoffstraße, gegenüber dem Theresianum, hatte er ihn dann entlohnt. Wo er sich hingewandt, wußte der Kutscher nicht anzugeben. Das Olfers früher in Beziehungen zu Anita Brusio gestanden und ihr vor ihrer Verlobung mit Welshhofen auch hier in Wien noch Eifersuchtszenen gemacht, war aller Welt bekannt. Das Motiv zu dem Mord, wenn er ihn wirklich vollbracht, war demnach zweifellos in seiner Eifersucht auf den Grafen zu suchen. Seine Kollegen sagten auch übereinstimmend aus, daß er nach dem Bekanntwerden der Verlobung Anitas mit Welshhofen ein auffällig aufgeregtes Wesen zur Schau getragen hatte.

Natürlich war sofort nach Olfers' Verhaftung eine Hausdurchsuchung bei ihm vorgenommen worden, auch hatte man seine Sachen mit Beschlagnahme belegt, aber vorläufig schien es, als ob nichts Verdächtiges unter denselben zu finden wäre.

„Ich kann Ihnen den Vorwurf nicht ersparen Brämmel, daß Sie sich der Sasse gegenüber unklug benommen haben,“ sagte in der Dämmerungsstunde nach Felix Olfers' Verhaftung der mit der Untersuchung im Fall Welshhofen betraute Richter zu einem kleinen, schwächlichen Mann, der in scheinbar unterwürfiger Haltung vor ihm stand. Beide befanden sich in dem Büro des Untersuchungsrichters Heilmann. „Wozu mußten Sie das Mädchen zuerst stutzig machen und durch Ihre törichten Reden in Verwirrung setzen, bevor Sie ihr die Photographie des Briefes zeigten?“ fuhr der Richter vorwurfsvoll fort.

Der Brämmel Genannte warf unter den gesenkten Lidern hervor einen raschen Blick, in dem sich alles eher als Respekt malte, auf den Borgelegten, erwiderte aber nichts. Sein Gesicht war überhaupt anscheinend keines, das seine inneren Regungen leicht widerspiegelte. Es war im Grunde, wenn auch nicht direkt einfältig, so doch ausdruckslos und gleichgültig — ein Allerweltsgeflücht, das gewiß nicht leicht wiederzuerkennen sein mochte. Frida und Loison hätten sicherlich angesichts dieses Mannes nicht geglaubt, daß der Hausierer vom Vormittag und er ein und dieselbe Person wären.

„Nun, so antworten Sie doch, Brämmel,“ sagte der Richter jetzt ärgerlich, „erklären Sie mir, was Sie sich dabei dachten, als Sie die Sasse mit Ihren Reden von vornherein darauf aufmerksam machten, daß es sich um ein Verhör handelte?“

„Herr Doktor entschuldigen,“ erwiderte Brämmel bescheiden, aber Herr Doktor irren sich. „Ich habe die Sasse nicht von vornherein darauf aufmerksam gemacht, daß es sich um ein Verhör handelte, sondern ganz im Gegenteil hätte ich das getan, wenn ich sofort mit dem Brief herausgerückt wäre. Dann hätte sie doch gleich gewußt, was los war und wäre auf ihrer Hut gewesen. Ich würde dann nichts von ihr erfahren haben.“

„Ja, was haben Sie denn erfahren?“ erkundigte sich Heilmann mürrisch.

„Daß sie nichts, aber auch buchstäblich nichts von der Mordsache weiß und daß es daher ganz verschwendete Mühe wäre, wenn wir in dieser Hinsicht weiter in sie dringen würden und zweitens, daß sie furchtbar eifersüchtig auf die Brusio ist. Alles, was sie sagte, legte von dieser Eifersucht Zeugnis ab. Sie wurde blaß und rot, als ich tat, als wäre ich mir nicht ganz klar darüber, ob sie oder die Brusio mit dem Olfers verlobt sei. Dagegen keine Spur von Besorgnis, daß man den Olfers mit der Mordsache in Verbindung bringen könnte. Diese Möglichkeit war ihr offenbar noch gar nicht in den Sinn gekommen. Nachdem ich diese Gewißheit gewonnen, kam ich mit dem Brief hervor, denn etwas anderes wollte ich jetzt nicht mehr von ihr erfahren, als die Tatsache, daß er ihn geschrieben.“

Der Untersuchungsrichter biß sich in die Lippen, denn Brämmels Ausführungen waren unansehnlich. Er, er selbst, Dr. Heilmann, hatte falsch geurteilt. Da aber kein Borgelegter es seinem Untergegeben leicht verzeiht, wenn letzterer ihm gegenüber recht gehabt hat, so steigerte diese Erkenntnis nur den Groll, den er gegen Brämmel hegte. Wiederholt hatte der scheinbar so demütige Detektiv ihn seine Ueberlegenheit fühlen lassen.

„Und in welcher Richtung gedenken Sie jetzt weiter Ihre Nachforschungen zu richten?“ fragte Heilmann.

Brämmel überlegte. Er wollte dem Richter nicht deutlich sagen, was er dachte um besser freien Spielraum für seine Handlungsweise zu behalten. „Ich meine, daß es doch gut wäre, sich mit Olfers' Kollegen in Verbindung zu setzen,“ äußerte er dann.

„Wozu? Wollen Sie Leumundszeugnisse über Olfers haben? Damit hat es vorläufig noch Zeit, fürs erste handelt es sich darum, den Spuren zu folgen, die wir haben.“

„Und die sind nach der Meinung des Herrn Doktor?“

„Nun, wir wissen, daß der Graf mit Morphium vergiftet, also wäre es festzustellen, ob und wo der Olfers das Morphium gekauft hat.“

„Sind der Herr Doktor denn wirklich sicher, daß der Graf an Morphium gestorben ist?“ warf Brämmel gleichmütig ein.

Heilmann sah überrascht auf. „Was? Darüber besteht doch kein Zweifel.“

„Herr Doktor verzeihen, aber die Sektion hat ergeben, daß die Morphiumdosis eine verhältnismäßig kleine war. Der Arzt sagt, daß er kaum begreife, wie diese geringe Menge des Gifts den Tod eines Menschen zur Folge haben konnte. Er meint, es müßten da Komplikationen hinzugetreten sein, die Herzschlag herbeiführten —“

„Nun also?“ unterbrach der Richter den Detektiv.

„Gewiß ja, aber dennoch meine ich —“ Brämmel stockte und sprach nicht aus, was er dachte. „Wenn der Herr Doktor wünschen, will ich also wegen des Morphiums nachforschen“, fügte er hinzu. „Also aus dem Olfers wär nichts herauszubekommen?“ fragte er nach einer Weile, während deren Heilmann sich Notizen macht.

„Nichts“, bestätigte dieser. „Ich habe den Grafen nicht ermordet und weiß von nichts,“ ist alles, was er auf meine Frage antwortete. Wollte ich wissen, warum er dem Grafen an dem Nordabend nachgefahren ist oder welcher Art seine Beziehungen zu der Brusio sind, so verweigerte er die Aussage. Das ist einer von den Menschen, mit denen absolut nichts anzufangen ist — ich kenne diese Menschen und kann mich auf meinen Scharfblick verlassen.“

Wieder flog unter Brämmels gesenkten Lidern einer seiner raschen, scharfen Blicke zu dem großen Menschenkenner Heilmanns empor.

„Haben Herr Doktor noch einen Auftrag für mich?“ fragte der Detektiv.

„Augenblicklich nicht. Statten Sie mir morgen Rapport ab, ob Sie etwas über das Morphium erfahren haben.“

Damit war Brämmel entlassen. Als er auf der Straße stand, verändert sich der Ausdruck seines Gesichts. Verachtung und Haß leuchteten aus seinen Zügen. Wie oft hatte dieser Richter, über dessen Kurzsichtigkeit in allen kriminellen Fragen der Detektiv nur mitleidig die Achseln zucken konnte, nicht schon seine besten Pläne durchkreuzt durch seine törichten Anordnungen, wie oft ihn, Brämmel, nicht um dem Preis seiner Nerven gebracht! Ging die Sache dann, schief, so hieß es, des Detektivs Ungeheißer trüge die Schuld daran. Aber war er nicht zum Teil vielleicht auch verantwortlich an diesem bösen Ausgang? Warum mußte er Heilmann denn immer seine Vermutungen und Absichten auseinandersetzen? Konnte er nicht scheinbar seinen Weisungen nachkommen und zu gleicher Zeit ganz still auf der gesundenen Fährte der Spur nachgehen, um, wenn er an seinem Ziel angelangt war, mit fertigen Resultaten hervorzutreten?

Fortsetzung folgt.

## Standesamt-Chronik

vom 24. bis 29. April.

### Geburten:

- 22. April. Eitel, Wilhelm Friedrich, Holzhauer hier und Haag, Christine Philippine von Spröllenhaus.
- 22. April. Löffler, Karl Friedrich, Gärtner hier und Eitel, Christiane Marie hier.
- 22. April. Roth, Karl David, Hilfschaffner hier und Großmann, Fanny hier.

### Aufgebote:

- 25. April. Collmer, Gotthilf Schreinergehilfe in Kirchentellinsfurt und Bauer, Magdalene in Ochsenhausen.

### Gestorben:

- 22. April. Schrafft, Karl Gustav, Sohn des Gärtners Otto Wilhelm Schrafft hier, 2 Jahre alt.

Ein Fahrplan für die Familie möchte, wie uns die Verleger mitteilen, der A B C Fahrplan sein, der sich im Anzeigenteil unseres Blattes der Gunst unserer werten Leser empfiehlt. Nicht jeder hat die Uebung des reisenden Kaufmanns oder die bohrende Geduld des passionierten Rechenkünstlers und viele stehen deshalb vor dem Zahlengewimmel der bisher üblichen Fahrpläne hilflos und gedregert da. Diesem Zustand will der „A B C“ ein Ende machen, indem er die gewohnte Anordnung der Fahrpläne nach Strecken, also nach geographischen Gesichtspunkten über den Haufen wirft und an ihre Stelle eines der beliebtesten und einfachsten Prinzipien setzt, die es gibt: das des „A B C“. Wer reisen will oder muß und sich beim „A B C“ Fahrplan Rat und Hilfe sucht, braucht nicht mit Hilfe von Karte und Inhaltsverzeichnis mühsam die Strecken zusammen und zwischen vielem für ihn uninteressanten feinen Zug und sein Stationen herauszufinden, sondern er schlägt nur nach dem „A B C“ sein Reiseziel auf und erhält alles, was er will, und nur das, gewissermaßen auf einem Zeller präsentiert: Abfahrts- und Ankunftszeiten aller in Frage kommenden Züge, die Anstufungen, die Angaben über Schlaf- u. f. w. Wagen, die Fahrpreise, Kilometerentfernung und alles andere mehr, was sonst zum Fahrplan gehört. Der „A B C“ ist deshalb nicht, wie es andere Reisebücher für die Familie nicht selten sind, ein verlegtes Geheimbuch, an dessen Lektüre und Auslegung sich nur die Weisheit des gestrengen Herrn Papa wagen darf, sondern er macht auch der Hausfrau keine größeren Beschwerden, als ihr Kochbuch; ja er stellt so bescheidene Anforderungen an seinen Benutzer, daß selbst das im Besitz des wackstischen befindliche Reichen von Verständnis für die wirkliche Welt und sogar die Kunst des „A B C“ Schützen genügt, um den „A B C“ Fahrplan richtig funktionieren zu lassen. Da er außerdem das Amt des Reiseführers versteht, indem er bei allen Orten, die er enthält, Angaben über Einwohnerzahl, Sehenswürdigkeiten, Hotels, Landschaft u. f. w. macht, so kann er für die strebsame Jugend des Hauses auch zum praktischen Lehrmittel werden. Der „A B C“ versichert seinen Besitzer gegen tödlichen Reiseunfall in der Höhe von M. 1000. — auch das ist ein Vorzug, den besonders die Familie zu würdigen wissen wird.

(G a u n e r h u m o r.) Kerkermeister: „Morgen kommt der Landesfürst in Ihre Zelle.“ — Sträfling: „So — was hat er denn angestellt?“

# Bekanntmachung

Die heuer vorzunehmende

## Impfung

findet am **Mittwoch, den 3. Mai d. Js.**  
vorm. 9<sup>1/2</sup> Uhr

in der hiesigen Realschule statt, wozu die Impflinge bei  
Strafvermeidung zu erscheinen haben.

Wildbad, den 28. April 1911.

Stadtschultheißenamt:  
Baehner.

## Realschule Wildbad.

Die **Anmeldung** der Schüler bzw. Schülerinnen,  
welche den heurigen **Vorbereitungs-Unterricht** besuchen  
sollen, findet am

**Mittwoch den 3. Mai,**  
nachm. 2 Uhr

in meinem Klassenzimmer statt.

Wildbad, den 29. April 1911

J. A. Reallehrer Schweizer.

## Zahn-Praxis Zittel

75' Hauptstrasse 75'  
unterhalb Hotel Goldner Stern.

Erstes u. ältestes Atelier am Platze.

Sprechzeit 8—12 Uhr vorm., 2—7 Uhr nachm.  
Sonntags von 9—2 Uhr.

## Evang. Arbeiter-Verein Wildbad.

### Generalversammlung

am **Sonntag den 30. April 1911**  
im Gasthaus zum Bad. Hof.

1. Rechenschaftsbericht.
2. a) Wahl der Vorstände
- b) Cassier und Schriftführer
- c) Ausschussmitglieder
- d) Vereinstreuer

3. Verschiedenes.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein  
Der Vorstand.

## Josef Feigenheimer

Telefon 2094 Stuttgart Friedrichstr. 22



**Modernes Schuhhaus**

für alle Erzeugnisse  
der Schuhindustrie

Reiche Auswahl in allen Neuheiten

**Klein Einheitspreise**

Jeder Schuh wird nach seinem realen Werte verkauft

Herz-Stiefel :: Dr. Diehl-Stiefel :: Ringia-Stiefel

Auswahlendungen gehen franko.



## Evang. Kirchenchor Wildbad.

Sonntag, den 30. April

### Ausflug

auf den Sommerberg.

Abfahrt um 1 Uhr nachm. mit der Bergbahn.

Spaziergang nach der Grünhütte.

Gesellige Unterhaltung im Sommerberghotel.

(Bei schlechtem Wetter fällt der Spaziergang nach der  
Grünhütte aus.)

WILDBAD.

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde  
und Bekannte zu unserer am

**Samstag, den 29. April 1911**

im Hotel Maisch hier stattfindenden

### - Hochzeits-Feier -

freundlichst einzuladen und bitten, dies als  
persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Christian Schmid  
Holzhauer  
Marie Seeger



Hervorragendes Erzeugnis der Cognacbrennerei  
**LANDAUER & MACHOLL, HEILBRONN.**

Nur echt mit der Hammer-Schutzmarke. Überall erhältlich.

## Kaffee : Kakao : Tee

Kaffee geröstet per Pfd. Mk. 1.30, 1.35, 1.40, 1.45,  
1.52, 1.60, 1.68, 1.70 und  
1.75. Bei 9/10 Pfd. franko.

Gemahlene Kaffee-Mischungen per Pfd. 85 Pfg., 90  
Pfg., Mk. 1.—, 1.10  
mit feinst. Karlsbader Kaffeegewürz und 1.20 in Blechdosen  
(tabelloser Geschmack) von 8/10 Pfd. franko.

Kakao garantiert rein in Trommeln von 25 u. 50 Pfd. Netto  
per Pfd. 80, 90, 98 Pfg., Mk. 1.20, 1.40 u. 1.60  
franko Bahnstation dorten, Trommel Mk. 1.30 und 1.70.

Hochschokolade von Mk. —.90 bis 1.20. — Feinste Hasel-  
Schokolade in Risten von 50 Pfd. 85 und  
90 Pfg. per Pfd. Bei 50 Pfd. franko.

Tee neuer Ernte. Souchong, lose von Mk. 1.60—2.40  
hochf. Ceylon " 1.80—2.60  
Orange Gold-Becco " 2.60—3.80  
per Pfund. Mindestabnahme 9 Pfd. franko.

Eduard Weisert, Hamburg 23.

## Die Damenwelt

liebt ein rosiges, jugendfrisches  
Küßchen und einen reinen, zarten  
schönen Teint. Alles dies erzeugt  
Stedenpferd-Villemilch-Seife  
v. Bergmann & Co., Radebeul  
Preis à St. 50 Pfg., ferner ist der

Villemilch-Cream Dada  
ein gutes, vorzüglich wirkendes Mit-  
tel gegen Sommerprossen. Tube  
50 Pfg. in der Hof-Apothek, so-  
wie bei S. Grundner und Fr.  
Schmelzle.

Auch der hartnäckigste  
Küßchen hält den erprobten  
Wibbert-Tabletten nicht  
stand, so steht in einem der  
zahlreichen Zeugnisse über  
dieses ausgezeichnete Mittel  
zu lesen. Wer irgend zu Er-  
staltung neigt, viel zu sprechen  
hat, seinen Hals schonen muß,  
läßt sie nie ausgehen und  
nimmt sie regelmäßig, wobei  
er immer von neuem ihre er-  
frischende und wohltuende  
Wirkung verspürt. Die  
Schachtel kostet in allen Apo-  
theken 1 Mark.

Niederlage in Wildbad bei:  
Hofapotheker Dr. Wegger.

## Bauplatz- Gesuch

zur Erstellung eines größeren  
Pensionshauses an schöner  
Lage. Off. mit genauer Lage,  
Größe u. Preisangabe  
umgehend erbeten.

A. Geiß,  
Architekt in Pforzheim.

## Schützenv. Wildbad

Heute Samstag

findet das

### Schluss- Schiessen

statt. Von 6—7 Uhr abends  
wird auf eine Ehrenscheibe  
geschossen. Ehrenpreise hiezu  
wollen im Schießhause ab-  
gegeben werden.

Um zahlreiche Beteiligung  
bittet,

Das Schützenmeisteramt.

Evang. Arbeiter-Verein  
Wildbad.

## Kohlen

und  
gelbe Frühkartoffeln

sind am Lager zu haben.

Der Vorstand.



All-Fabrikant Carl Gentner, Göttingen.

## Schöne Zwetschgen

per Pfd. 30 Pfg.

empfiehlt G. Lindenberger

## Heidemann's Zahn-Atelier

befindet sich im

### Café Bechtle - Hauptstr.

Sprechstunden: 8 Uhr früh bis 6 Uhr abends

Sonn- und Feiertags von 8 bis 12 Uhr.

Telephon Nr. 39.

# ABC-Fahrplan



## WÜRTTEMBERG

und Nachbarländer

erscheint am **1. Mai**  
mit **Reise-Unfall-Versicherung**  
auf den Inhaber in Höhe von **Mk. 1000.—**

### Alphabetische

Reihenfolge der Stationen, deren Entfernung, Fahrpreise, Gepäcktarife, vorteilhafteste Wege, Umsteigestationen usw.

**Alles sieht man auf einen Blick!**  
**□ Nachschlagen kinderleicht! □**

**I. Auflage 20 000 Exemplare.**

Bestellungen durch alle Buch- und Papierhandlungen oder direkt erbeten.

**A-B-C Verlags-Gesellschaft Stuttgart.**

Preis **40 Pfg.**

**Pension Villa Hanselmann**  
**Georg Rath.**  
Morgen Sonntag den **30. April**  
**Wirtschafts-Eröffnung**

**Hotel Russischer Hof**  
Sonntag den **30. April**  
**Wirtschafts-Eröffnung.**

**Hotel Drebingen.**  
Morgen Sonntag den **30. April**  
**Wirtschafts-Eröffnung**  
wozu höflichst einladet  
**C. Drebingen.**  
Ausshank von **Wulle Spezial-Bier.**

**Städt. Handelsschule Pforzheim**  
Berrennerstr. 45.  
**Abteil. Handelsjahresschule.**  
(Freiw. Vorbereitungsschule für den kaufmänn. Beruf.)  
In diesem Jahreskurse werden die Schüler (Knaben und Mädchen) durch **Ganztagunterricht**, wöchentlich 33 Stunden, für den kaufmännischen Beruf vorbereitet.  
**Gründliche Ausbildung in allen Handelsfächern:** Buchhaltung, Kaufmann. Rechnen, Korrespondenz, Handels- und Bürgerkunde, Fremdsprachen, Stenographie und Maschinenschreiben.  
Aufnahmefähig sind nicht mehr vollschulpflichtige Schüler und Schülerinnen, welche in einer Aufnahmeprüfung die erforderlichen Vorkenntnisse nachweisen können.  
Auswärtigen Besuchern der Schule wird durch die Schulleitung Aufnahme in guten Familien nachgewiesen.  
Das jährliche Schulgeld beträgt 72 Mk. und wird in 3 Tertialen à 24 Mk. erhoben.  
**Anmeldung** unter Vorlage des letzten Schulzeugnisses: **Dienstag, den 9. Mai**, vorm. 8—11 Uhr.  
Alle weitere **Auskunft** erteilt auf schriftliche oder mündliche Anfrage der Unterzeichneten.  
**Pforzheim, 26. April 1911.**  
Der Vorstand der städt. Handelsschule:  
Willareth.

## Concert-Programm des Kur-Orchesters.

Montag den **1. Mai**

Vormittags 11—12 Uhr, Trinkhalle

- 1) a. Königs-Hymne  
b. Choral: „Wachet auf, ruft uns die Stimme.“
- 2) Ouverture z. Op. „Boccaccio“ Frz. Suppé
- 3) „Morgenblätter“ Walzer Joh. Strauss.
- 4) „Im Köpfe zwei Aeugle“ Lied aus „Die sieben Schwaben“ Millöcker
- 5) Fragmente aus „Preciosa“ C. M. v. Weber
- 6) „Frauenherz“ Mazurka Jos. Strauss.

nachmittags 3<sup>1/2</sup>—4<sup>1/2</sup> Uhr, Anlagen.

- 1) Die Fahnen hoch“ Marsch Jessel
- 2) Ouverture z. „Alfonso und Estrella“ Frz. Schubert
- 3) „Wo meine Wiege stand“ Walzer Ziehrer
- 4) „Mückentanz“ Eilenberg
- 5) „Aus dem musik. Fragekasten“ Potpourri Schreiner
- 6) „Im Zwischenakt“ Polka C. Faust

abends 5—6 Uhr, Kurplatz

- 1) „Auf Königs Befehl“ Marsch Cahnbley
- 2) Ouverture z. Op. „Das eiserne Pferd“ Auber
- 3) „Süsse Mäd'ln“ Walzer a. d. Op. „Das süsse Mäd'el“ G. Reinhardt.
- 4) Barcarole und Intermezzo aus „Hoffmanns Erzählungen“ Offenbach.
- 5) Melodien aus „Die Regimentstochter“ Donizetti
- 6) „Extempore Polka“ Jos. Strauss.

Dienstag, den **2. Mai**

vorm. 11—12 Uhr, Trinkhalle

- 1) Choral: „Vom Himmel hoch, da komm' ich her.“
- 2) Ouverture z. Op. „Figaros Hochzeit“ W. A. Mozart
- 3) „Frauenwürde“ Walzer Jos. Strauss
- 4) „Ave Maria“ Frz. Schubert
- 5) Scenen u. Melodien a. „Der Waffenschmied“ Lortzing
- 6) „Kriegers Liebchen“ Mazurka Joh. Strauss

nachmittags von 3<sup>1/2</sup>—4<sup>1/2</sup> Uhr, Anlagen.

- 1) „Immer vorwärts“ Marsch Latan
- 2) Ouverture z. Op. „Ilka“ Frz. Doppler
- 3) „Esterhazy-Walzer“ Labitzky
- 4) „Zu spät“ Lied Forwerk
- 5) „Neue Wiener Volksmusik“ Potpourri Schrammel
- 6) „Pfeilschnell“ Polka Gleisner

Sonntag,  
30. April 1911:

## Union-Theater Wildbad

Gasthaus zur „alten Linde.“

Von 3 Uhr ab  
Kinder-Vorstellung

Von 5 Uhr ab  
Familien-Vorstellung.

### PROGRAMM:

## Kronprinzenreise

II. Teil.

Aufgenommen v. einem Reisebegl.

Fritz hat ein Rad gewonnen!

Humoristisch

## Das Glücksrad.

Drama.

Heidepriem holt die Hebamme!

Humoristisch.

## Die Heimkehr!

Drama.

Lehman als Chauffeur.

Urkomisch.

## Unsere Lieblinge.

Naturaufnahmen.

## Semiramis.

Drama. — Koloriert.

Kostenlos anschauen gratis  
**Markisen**  
in jeder Ausführung  
**Gartenzelle**  
Reparaturen billiger.  
Fert. Veranda-Vorhänge nach Maass liefert direkt zu Fabrikpreisen  
Markisenfabrik  
Ferd. W. Gehrung jun., Stuttgart  
Sophienstr. 26. Tel. Nr. 5161.



## Straubigeluft

Ist das Merkmal der Bureau- und Fabrikluft und den Atmungsorganen in hohem Maße schädlich. Darum neigen so viele Beamte und Arbeiter bei rauhen Wetter zu Husten und Heiserkeit. Den meisten sind die **Wybert-Tabletten** zur Binderung des Hustens und Befreiung des Rachens von der Verschleimung schon bekannt. Bitten Sie Ihren Kollegen darum, wenn Sie keine haben. Sonst erhalten Sie in allen Apotheken die Schachtel zu 1 Mark. Niederlage in Wildbad bei Hofapotheker **Dr. Meinger.**

**MAGGI'S Suppen**  
DIE BESTEN  
  
1 Würfel für 2-3 Teller **10 Pfg.**

In neuer großer Auswahl empfiehlt

## Kinderkleider

zum Preis von Mk. 2.—, 3.—, 4.—, 5.— etc.

**Helene Schanz**  
König-Karlstr. 96.

## Ev. Gottesdienst.

Sonntag Misericord. Domini 30. April.

Vorm. 1/10 Uhr **Predigt** Stadtpfarrer Köstler.

1/11 Uhr **Kinder Gottesdienst.**

Nachm. 1 Uhr **Christenlehre** mit den Söhnen. Stadtvikar Hornberger.

Abends 8 Uhr **Bibelstunde** in der Kleinkinderschule. Stadtvikar Hornberger.

Mittags 3 Uhr **Jünglingsverein.** Herr Fabrikdirektor Schnizer über „Papierbereitung“.

